



NEWSflash 2/13

European Military Press Association (Schweiz) Oktober 2013

Serverausfall - Keine Tageszeitungen

Vom 15. auf den 16. Oktober 2013 lag das Druckzentrum der Tamedia AG an der Bubenbergstrasse in Zürich grösstenteils still. Grund: Serverausfall.

Beim Medienkonzern Tamedia AG ist in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 2013 das eingetreten, wovon sich alle Print-Medienschaffende fürchten: In Folge eines Serverausfalles konnten einige der im Druckzentrum Bubenberg Zürich produzierten Zeitungen nicht gedruckt werden. Sofort wurde eine Notfallplanung in Angriff genommen, wie der Homepage tamedia.ch entnommen werden konnte. Die Redaktion des Tages Anzeigers, laut eigenen Angaben die grösste abonnierte Tageszeitung der Schweiz, arbeitete mit Hochdruck an einer „Notausgabe“. Es ging darum, nur noch die wichtigsten Artikel zu einer Zeitung mit reduziertem Umfang zusammenzufassen.

Stillstand in Produktion und bei Logistik

Durch den Serverausfall stand die Produktion still. Die Belegschaft war aber wie üblich für den normalen Nachteinsatz aufgebunden worden. Druckbeginn für den „Tagi“ ist beispielsweise 23'00 Uhr, die anderen Zeitungen werden kurz vorher oder nachher gedruckt.

Auch die ganze ausgeklügelte und fein abgestimmte Verteillogistik stand an diesem Abend teilweise still: Vom Lieferwagen mit den Postanlieferungen, regionale Depots bis zum Zeitungsvertrager, alles aufgebunden und in Erwartung der zu transportierenden und auszutragenden Zeitungen.

Schutz Kritischer Infrastruktur SKI

Der Bereich „Medien“ ist Teilsektor der sogenannten „Kritische Infrastrukturen der

Schweiz“. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS schreibt in einem ihrer Faktenblätter Schutz Kritischer Infrastrukturen – Medien: „Störungen in den Medien können sich auf verschiedene Lebensbereiche auswirken“. „Die Kritikalität einer Infrastruktur bezeichnet ihre relative Bedeutung in Bezug auf die Auswirkungen, die eine Störung (...) für die Bevölkerung, Wirtschaft sowie auf andere kritische Infrastrukturen hätte“, heisst es im Faktenblatt wörtlich weiter. Das BABS stuft die Beeinträchtigung bei einem Ausfall oder einer Störung der Medien für die Bevölkerung und die Wirtschaft als „gross“ ein.

Anfällige Systeme?

Der Serverausfall vom 15./16. Oktober 2013 hat gezeigt, wie durch interne oder externe Einflüsse ein für die Schweiz relevantes System, (hier: Printmedien) schnell lahmgelegt werden kann.

Bedingt durch wirtschaftliche Gegebenheiten wird heute nur noch an wenigen Druckstandorten in der Schweiz produziert.

Bei dieser Produktionsstörung waren mehrere Printprodukte verschiedener Regionen gleichzeitig betroffen.

Dadurch war gleichzeitig auch ein grosser Teil der Bevölkerung, bzw. hohe Zahl an Informationsempfängern betroffen. Und dies, obwohl sie Abonnenten unterschiedlicher regionaler Medien waren. (Die Basler Zeitung, ebenfalls gedruckt in Zürich, entging dem Ausfall).

Was aber wäre in einer Krisenlage geschehen, wenn die Zeitungen mit wichtigen Informationen über das weitere Verhalten der Bevölkerung in einer Notlage oder Katastrophensituation (Hochwasser, Notversorgung, Seuchenvorsorge u.s.w.) nicht gedruckt und vertrieben werden können?

An dieser Stelle sei erinnert, dass auch das Schweizer Fernsehen in der Vergangenheit von einem Ausfall betroffen war. Am 24. August 2008 legte ein Kurzschluss im Unterwerk Seebach die Stromversorgung lahm. Während über einer Stunde kam es zu Sendeunterbrüchen. Sind beispielsweise redundante Systeme für Radio, Fernsehen etc. vorhanden? Bestehen Notfallpläne?

Früher: Info Rgt 1

Mit dem Informationsregiment 1 hatte die Schweiz bis Ende 2003 ein hervorragendes Instrument, um in Krisenlagen die Bevölkerung via gedruckter Presse, Rundfunk und Fernsehen „aus dem Stollen heraus“ mit Informationen zu versorgen. Im Rahmen von AXXI wurde das Regiment abgeschafft.

Einen Tag ohne Zeitung geht noch. Was aber passiert in Krisenlagen? Wer hat dann die Informationshoheit? Viele Fragen sind offen. Antworten wie „eine 100%ige Sicherheit wird es nie geben“, sind nicht hilfreich.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die zuständigen Stellen auf privater wie auf Verwaltungsebene dazu ernsthafte Gedanken machen und die nötigen Lehren ziehen.

Andreas Hess

Vom Serverausfall am 15./16.10. waren betroffen:
 Zürichsee Zeitung: keine Ausgabe am 16.10
 Zürcher Unterländer: Keine Ausgabe am 16.10.
 Tages Anzeiger: verzögerter Druck und reduzierter Umfang am 16.10.
 Finanz und Wirtschaft: Druck 1 Tag später
 BZ Berner Zeitung, Berner Oberländer, Thuner Tagblatt und Der Bund erschienen mit reduziertem Umfang.
 Quelle: tamedia.ch

Internationale Militärfachpresse tagte in Helsinki

Am 34. Jahreskongress der European Military Press Association (EMPA) vom 8.-10. Oktober in Helsinki haben sich rund 50 Chefredaktoren und Militärpublizisten aus 14 Ländern, darunter fünf aus der Schweiz, über die finnische Marine und die laufende Streitkräftereform informiert.

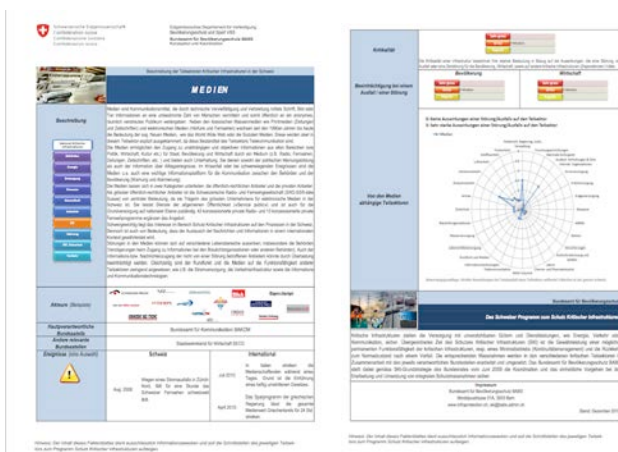
Die finnischen Streitkräfte stehen vor dem grössten Umbau in ihrer Geschichte, wie Commodore Veijo Taipalus, Rektor der National Defence University, anlässlich der Eröffnung des 34. Kongresses der European Military Press Association (EMPA) im finnischen Verteidigungsministerium in Helsinki ausführte.

Wie andere europäische Streitkräfte stehen auch die finnischen vor ähnlichen Herausforderungen: Knappe finanzielle Ressourcen, hohe Kosten bei Rüstungsvorhaben, veränderte strategische Rahmenbedingungen und zunehmendes internationales Engagement.

Reduktionen auf allen Ebenen

Im Rahmen der laufenden finnischen Streitkräftereform ist die Reduktion von 25 Brigaden auf deren 16 geplant. Personell sollen die Streitkräfte vom derzeitigen Vollbestand (Wartime strength) von 350'000 Armeeangehörigen auf 230'000 Armeeangehörige reduziert werden. Für den sogenannten „Friedensbestand“ sind neu 12'500 Personaleinheiten vorgesehen, was eine Reduktion um rund 2'000 Streitkräfteangehörige bedeutet.

Die Befehlsebenen sollen von derzeit vier auf neu drei reduziert werden, wie Commodore Taipalus vor den Militärpublizisten weiter ausführte. Die Logistik wird im Kommando Finnish Defence Force Service Center mit circa 3'000 Personaleinheiten zusammengefasst. Das Reformvorhaben soll per Frühjahr 2015 umgesetzt werden. Finanziell bedeutet die finnische Armeereform eine Reduktion der jährlichen Ausgaben um rund 270 Millionen Euro, bei einem Jahresbudget von 2,2 Milliarden Euro.



SKI-Merkblatt Medien

Impressionen EMPA-Kongress Helsinki 2013



Lückenlose Seeüberwachung

Für das Besichtigungsprogramm haben die Gastgeber, das Finland Naval Command, besonderes vorgesehen: Einen Besuch im Maritime Surveillance Center.

Die Überwachung der Bucht von Helsinki wird durch das Maritime Surveillance Center sichergestellt, welches dem Gulf of Finland Naval Command GOFNAC unterstellt ist. Die Überwachungszentrale befindet sich in einer unterirdischen Felskaverne. Die Operatoren im Überwachungszentrum arbeiten in zwei Schichten. Sie überwachen den gesamten Seeverkehr im Golf von Finnland. Auf den aktualisierten Lagebildern werden sämtliche sich in den Gewässern befindlichen Schiffe dargestellt. Die Operatoren haben die Möglichkeit, alle Schiffe zu identifizieren und deren Route laufend und lückenlos zu überwachen. Mittels Kameras kann der Seeverkehr auch optisch überwacht werden. Zu den Aufgaben des Maritime Surveillance Centers gehört neben der permanenten Überwachung des Schiffsverkehrs die Überwachung des militärischen Schiffsverkehrs und die Unterstützung von weiteren staatlichen Organisationen in ihren Aufgaben, wie zum Beispiel der finnischen Grenzbehörden.

Nyland Brigade im Einsatz

In den Schäreninseln demonstrierte eine Kompanie der Nyland Brigade den Einsatz mittels Landungsbooten. Es ging darum, dass mit drei Landungsbooten ein Marineinfanteriezug abgesetzt und eine kleine unwegsame Insel übungshalber gesichert wird. Die Nyland Brigade ist der einzige schwedischsprachende Verband der finnischen Marine.

Für die Schweizer Delegation hat der 34. EMPA-Kongress Helsinki einen interessanten Einblick in die finnischen Streitkräfte mit Schwerpunkt „Navy“ geboten. Fazit: Trotz der Herausforderung Streitkräftereform haben hoch motivierte Armeeangehörige auf allen Stufen mit einem hohen Fachwissen einen guten Job gemacht. Parallelen zur Schweiz waren erkennbar.

Empa-schweiz

EMPA-Informationsstand

Anlässlich des hochkarätig besetzten Internationalen Herbstseminars zum Thema „Welche Armee für welche Sicherheitspolitik“ vom 27. und 28. September 2013 in Luzern konnte sich die EMPA Schweiz mit einem Informationsstand präsentieren.

Insgesamt 9 Fachzeitschriften aus dem In- und Ausland konnte dem Publikum abgegeben werden.

Schweiz: ASMZ, Der Schweizergardist, OG Inform, Pro Militia Zeitung, Schweizer Soldat

Ausland: Der Soldat (AT), Hardhöhenkurier (DE), ÖMZ Österreichische Militärische Zeitschrift (AT), Truppendienst (AT)



Die präsentierte Militärfachpresse gibt zu reden

EMPA-Adressen:

Präsident:

Fachof/Maj Andreas Hess
Postfach 713
8708 Männedorf
Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Geschäftsstelle:

Regula Ferrari
c/o Equi-Media AG, ASMZ
Brunnenstrasse 7
8604 Volketswil
Mail: empa-sekretariat@gmx.ch

Homepage:

www.empa-schweiz.ch